

## **Baubiologisch unbedenklich**

Die Belastung der Umwelt und der Wohnräume durch Schadstoffe, Allergene oder gar Gifte hat die Bevölkerung stark sensibilisiert. Gesundheits- und umweltbewusste Bauherren legen grossen Wert auf die Vermeidung von Risiken durch Wohneinrichtungen, Baumaterialien oder Elektrosmog; bis hin zu Raumeinteilungen nach teilweise fernöstlichen Mythen.

Spezialisierte Institute für Baubiologie überprüfen nach anerkannten Regeln der Wissenschaft, nach gesetzlichen Verordnungen oder gesundheitlichen Kriterien Wohnungseinrichtungen und Materialien bezüglich Schadstoffgehalt deren Abgabe an die Umgebung und allfällige Radioaktivität, kurz, auf die geforderte baubiologische Unbedenklichkeit.

Es wäre ein Fehlschluss, anzunehmen, dass bloss industriell hergestellte Baumaterialien potentiell bedenklich sein können. Auch sogenannte natürliche Produkte/Materialien können (sogar heftiger) gesundheitlich belasten. Pilze, Pflanzen, strahlendes Gestein oder gar Asbest (natürliches Gestein!) stellen für solche „natürliche“ Wohnungsgifte dar.

Speckstein in seiner Vielfalt der Zusammensetzung, je nach Vorkommen in der Welt, ist ein natürliches Produkt der Erdgeologie, dies seit Hunderten von Jahren in unseren Wohnräumen.

Je nach Reinheitsgrad der ausgebeuteten Specksteinader beinhaltet das Rohgestein nebst Talk, Magnesium unterschiedliche Beimengungen/Verunreinigungen, die die technische Qualität und die gesundheitliche Unbedenklichkeit beeinträchtigen können. Das Specksteinvorkommen von Nunnanlahti in Finnland zählt auf Grund von verschiedensten Qualitätsprüfungen zu den reinsten und besten Vorkommen weltweit.

Insbesondere wurde die gesundheitliche Unbedenklichkeit bei der Verwendung als Ausgangsmaterial für Lebensmittelbehältnisse und als Speichergestein bei Öfen durch verschiedene Institute und staatlichen Behörden mehrfach bestätigt.

Im einzelnen wurde der Speckstein aus Nunnanlahti (NunnaUuni) auf Schwermetallabgabe, Radioaktivität, Biozide, Feinstaubabgabe bei Gebrauch und (aus aktuellem Anlass) auf Gehalt von Asbestfasern oder ähnlichen überprüft.

Bei allen vorgenannten Gefährdungsmöglichkeiten wurde von baubiologischen Instituten eine absolute Unbedenklichkeit bescheinigt. Kernaussagen von Universitäten und Behörden aus neuerer Zeit auszugsweise sind hierzu besonders hilfreich:

- Alle zur Verfügung stehenden Untersuchungsergebnisse zeigen, dass nach heutigem Kenntnisstand die in der Schweiz verkauften Specksteinprodukte keinen Asbest enthalten (Ursprungsland Finnland). (Universität Lausanne, April 2001).
- Der Verdacht, dass Specksteinöfen durch Freisetzung von Fasern krebserregend wirken, ist nach heutigen Erkenntnissen unhaltbar (Universität Lausanne 2001).
- Die Gesundheit der Bevölkerung ist durch die Benutzung von Specksteinöfen keinen Risiken ausgesetzt. (Quelle: BIGA Bern 1997, Gesundheitsbehörden).

NunnaUni-Specksteinöfen verbreiten im Wohnraum Wärme, Gemütlichkeit und gestalterisches Ambiente ohne gesundheitliche Risiken und mit niedrigsten Rauchgasemissionen dank sauberer und wirkungsvoller Verbrennung.

Ernst W. Haltiner